



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

1. Quartal.

Mittwoch den 26. März.

Stück 25.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung des hiesigen Straßenpflasters werden in diesem Jahre 20 Schachtruthen Pflastersteine erforderlich. Unternehmungslustige, welche diese Quantität Steine bis an Ort und Stelle zu liefern geneigt sind, ersuchen wir, Proben der Steine mit Angabe des Preises innerhalb 3 Wochen in dem hiesigen Stadt-Secretariate abzugeben.

Merseburg, den 17. März 1856.

Der Magistrat.

Die Communal-Verwaltung hat in dem städtischen Armen- und Polizei-Wundarzt Dürbeck einen Beamten verloren, der seine oft schwierigen Berufspflichten während seiner ganzen langjährigen Amtsführung unausgesetzt mit gleicher Treue und Hingabe erfüllte. Wir fühlen uns gedrungen, dies mit dem Ausdrucke des Schmerzes, welchen auch dieser Todesfall hervorruft, hierdurch öffentlich anzuerkennen.

Merseburg, den 22. März 1856.

Der Magistrat.

### Nothwendige Subhastation.

Die dem Tischlermeister Karl Ludwig Genth zu Hohenlohe gehörige, daselbst belegene Hausbesitzung mit Zubehör, Nr. 17. des Hypothekenbuchs von Hohenlohe eingetragen, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 763 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt, soll auf

den 25. April 1856, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lützen, den 29. December 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

### Freiwilliger Verkauf.

Die dem Handelsmann Johann Gottfried Rahnefeld zu Teuchern und den 6 Geschwistern Müller zu Eisdorf gehörige, zu Eisdorf belegene und Nr. 47. des Hypothekenbuchs von Eisdorf eingetragene Hausbesitzung nebst Zubehör, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 60 Thlr. abgeschätzt, soll

den 8. April c., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hypothekenschein, Taxe und Kaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lützen, den 26. Februar 1856.

Königliche Kreisgerichts-Commission, zweiten Bezirks.

### Verpachtung einer Chauffeegeld-Sebestelle.

Höherer Verfügung gemäß wird im Gasthose zu Gleina den 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr, die Chauffeegeld-Erhebung zu Gleina auf der Querfurter-Naumburger Straße an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. August c. ab zur Pacht ausgestellt.

Nur als dispositionsfähig legitimirte Personen, welche als Bietungscaution vor dem Ausgebote im Termine 30 Thlr. deponirt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem unterzeichneten Hauptamte, dem Steueramte zu Freiburg und der Sebestelle zu Gleina zur Einsicht bereit.

Naumburg, den 22. März 1856.

Königliches Haupt-Steueramt.

### Ackerverkauf.

Ich bin gesonnen das Grundstück Nr. 4. vor dem Klausenthore aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir einfinden.

Pögel, Böttchermstr.  
Hütergasse am Rossmarkt.

### Guter Mauer- und Garten-Sand

liegt auf der Haleschen Chaussee hinter Hrn. Morgenroth und ist gegen bei mir gelöste Karten abzuholen. Auch ist ein steinernes Thür- und 2 Fenstergewände nebst 2 eichenen Fenstern billig zu verkaufen bei

G. Kersten, Nr. 17.



Zu verkaufen  
steht ein fettes Schwein  
Entenplan Nr. 149.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Rischgarten circa 30 große Haufen ausgeputztes Obstbaumholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Seberer.

### Die Guanofabrik zu Leipzig,

Comptoir Nicolaisstraße Nr. 39., empfiehlt als bewährt zur Düngung von Wiesen und Feld, vorzüglich auch zum Kartoffelbau,

Poudrette à Ctr. 1 Thlr.,

gegen Baarzahlung. Säcke werden billigt berechnet und wie bisher zum vollen Preise wieder angenommen, wenn solche binnen 14 Tagen nach Absendung der Waare in gutem Zustande und franco zurückkommen.

Hierdurch ergebenst anzeigend, daß ich die Rentwiz'sche Leihbibliothek übernommen habe, empfehle ich dieselbe zu recht fleißiger Benutzung.  
Merseburg, den 18. März 1856.

Achtungsvoll

**C. Möllnig jun.,**

Schirmfabrikant,

Dom Nr. 226. neben der Domapotheke.

Veränderungshalber ist das bisher von dem Bedienten Baldeweg bewohnte Logis anderweit an eine stille Familie zu vermieten. **Sekscholdt**, Schreiberstraße Nr. 792.

600 Thlr. Kapital von der Liebertschen Stiftung zu **Wisschersdorf** sind sofort auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere beim Ortsrichter **Weißhubn** daselbst.

**Alle Sorten Schulbücher,** sind, **dauerhaft gebunden**, vorrätig in der Papierhandlung bei **Gustav Lott.**

### Kleiderreinigungs-Anstalt.

Da das Reinigen der Kleider bei meinen werthen Kunden sehr günstig ausgefallen ist, so bin ich gesonnen auf Verlangen diese Woche mein Geschäft fortzusetzen. Es werden vorzüglich stark beschmutzte Kragen und alle übrigen Flecke gereinigt, so wie neue Appretur gegeben, und bitte ich, mich noch mit geehrten Aufträgen zu erfreuen.

Mein Logis ist im Gasthof zum halben Mond.

**Fr. Weissenborn**, concess. Kleiderreiniger.

### Oeffentliche Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich auf vielseitigen Wunsch heute hier wieder eintreffe und mich einige Zeit hier aufhalte.  
Merseburg, den 26. März 1856.

**Kröhnert**, Magnetiseur,  
wohnhaft im Gasthof zum halben Mond.

### Avis für Damen.

#### Das Strohhut-Lager

von

#### Bertha Meyerheim aus Leipzig

bezieht den bevorstehenden hiesigen Neumarktsmarkt zum ersten Male mit einer schönen Auswahl von **Hof-, Haus-, Blond- und Vepita-Hüten**, wie auch Herren- und Kinderhüten in neuester Pariser Façon, und ist das Lager durch Schönheit und Billigkeit der Fabrikation dem geehrten Publikum auf das Beste zu empfehlen.

Modistinnen erhalten bei Abnahme größerer Posten besonders Rabatt.

**Verkaufslokal: im Zimmer, gleich über die Saalbrücke linker Hand neben dem Bäckermeister Herrn Schäfer.**

## Die „Charlotten-Grube“

in

### Mattmannsdorf a. S.

empfiehlt **beste klare Braunkohle** ab Grube und gewährt bei Abnahme eines größeren Quantums eine Fracht-Entschädigung.

**Moriz Walther,**  
Rechnungsführer.

### Unterricht für Herren sowohl, als für Damen.

Der unterzeichnete, von der Königlichen Prüfungs-Commission geprüfte Lehrer eröffnet hier, in Merseburg, Anfangs April zwei Curse in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben und in der Abfassung von Briefen und allen Aufsätzen nach einer leicht faßlichen Methode, so daß man in ganz kurzer Zeit richtig sprechen und richtig schreiben, sowie Briefe und Aufsätze richtig abfassen lernen kann. Die Curse, jeder von 12 Vorträgen (12 Stunden), beginnen im April, für Damen von 8—9 und für Herren von 9—10 Uhr Abends. Das Honorar für jeden Cursus ist 3 Thlr. praenumerando, und sind Eintrittskarten à 3 Thlr. nur bis zum 30. März in der Papierhandlung des Herrn G. Lott, Burgstraße, zu haben. Wann und wo diese Curse beginnen, wird durch das Kreisblatt angezeigt werden. Außer den Curssen wird auch für Einzelne, sowohl für Herren als für Damen Unterricht, in und außer dem Hause, ertheilt, und ist das Honorar für die Stunde 1 Thlr.

Ich erlaube mir noch anzuzeigen, daß ich eine theoretisch-practische Grammatik der deutschen Sprache in vierteljährlichen Lieferungen à 20 Sgr. Subscriptionspreis, späterhin Ladenpreis 1 Thlr., herausgeben werde, und bemerke ich, daß das Honorar für diese Grammatik sowohl, als für den Unterricht zur Unterstützung für unbemittelte, hilfsbedürftige Talente, Genies, (beiderlei Geschlechts), welche sich der Kunst und der Wissenschaft, sowie irgend einem industriellen Geschäftszweige widmen wollen, bestimmt ist und verwendet werden wird.

**Trebra.**

Sollte Jemand gesonnen sein, die Berlinische Haube- und Spenersche Zeitung vom 1. April ab mit zu halten, so bitte ich, mit mir darüber Rücksprache zu nehmen.

Merseburg, den 20. März 1856.

**C. W. Klingebell.**



## Wichtige Anzeige für Alle, die an Unterleibs-Brüchen leiden. Alle zurücktretenden Brüche sind heilbar!

Der Unterzeichnete, schon einige Jahre ausschließlich mit Heilung der Unterleibs-Brüche beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Zweige der medizinischen Wissenschaft geleistete übertreffen, hält es für seine Berufs- und Menschenpflicht, dieses Mittel auch den entferntesten leidenden Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen.

Es werden in jetziger Zeit für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei deren Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird, und daher mit gerechtem Mißtrauen jede derartige Anzeige ansieht. Mein Heilmittel ist nun der Art, daß ich nicht nöthig finde, dasselbe auf jene marktchreierische Weise zu empfehlen, denn es empfiehlt sich beim Gebrauch durch seine unübertrefflichen Leistungen von selbst. Zur Beruhigung und Belehrung des oft betrogenen Publikums diene einfach, daß bei der Expedition dieses Blattes gegen 200 Zeugnisse deponirt sind, welche wohl am besten die Wirksamkeit meines Bruchheilmittels bestätigen. Mein Heilmittel wird per Dosis à 2 preussische Thaler verkauft. Ist ein Bruch neu, so ist eine Dosis zur vollkommenen Heilung nothwendig. Ist aber der Bruch oder der Patient alt, oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis zur vollkommenen Heilung nothwendig. Briefe und Gelder erbitte ich mir jeder Zeit franko.

**Krüsi-Altherr**, pract. Brucharzt in Gais,  
Canton Appenzell in der Schweiz.

### Avis für Damen.

Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Merseburger Neumarkts-Jahrmarkt wieder mit einem sehr großen Lager von **Stroh-, Kopshaar-, Bast-, Hanf- & Blondenhüten**, sowie der feinsten Italiener **Mädchen- & Knabenhüte** (der neuesten Pariser Façons) dort eintreffen werde. Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich durch vortheilhafte Einkäufe der **Geslechte** in den Stand gesetzt bin, die Strohhüte so billig zu verkaufen, wie die geehrten Damen nicht wieder kaufen werden. An **Putzmacherinnen**, die von mir im Ganzen kaufen wollen, werde ich gewiß so billig verkaufen, wie sie selbige in keiner andern Fabrik bekommen können. Es bittet daher um große Abnahme

**Strohhut-Fabrikant**

**H. Herrmann aus Berlin.**

Stand, wie gewöhnlich:

Alte Ressource am innern Neumarktschor beim Kürschnermeister **J. G. Rolle**.

### Gicht. — Krämpfe. — Gliederreißen.

Ich Unterzeichneter bescheinige hiermit, daß ich eine Goldberger'sche Rheumatismuskette\*) angelegt habe, um dadurch von meinen schmerzlichen Leiden, als Gicht, Krämpfe, Gliederreißen befreit zu werden, da ich oft in einer Nacht 4—5 Mal aus dem Bette aufstehen mußte, um die Krampfschmerzen zu stillen. Seitdem ich aber die Goldberger'sche Kette trage, ist dies nicht mehr der Fall, sondern der Schmerz, Krämpfe und Reißen haben aufgehört und seit der Zeit sich nicht wieder eingestellt.

Dieses mit hohem Danke dem Erfinder dieser Kette zur Steuer der reinsten Wahrheit.

Bayreuth in Bayern.

**Joseph Rudolph** Landgraf von Winkelmann,  
auf Ludwigs- und Karlsfeld.

\*) Alleinverkauf für Merseburg in der Garcke'schen Buchhandl.

**Niepothypieen** oder **Photographieen** auf Glas, in möglichster Vollkommenheit, werden täglich bei jeder Witterung zu den billigsten Preisen angefertigt in der lithographischen Anstalt von **W. Wille**, Gotthardtsstraße Nr. 136.

### Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7½ Sgr., das kleine Glas 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft **C. JAHN** verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in **Merseburg** in der Papierhandlung bei Herrn **Gustav Lutz**, Burgstraße 300.  
**Carl Jahn**.

Seine Niederlassung als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeigt hiermit ergebenst an

**Dr. Eylau,**

früher erster Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik in Halle.  
Dom Nr. 239.

**Dank.** Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unseres guten Gatten und Vaters, des Fleischermeisters **Karl Wirth**, so vielfach kund gab, sagen wir unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 24. März 1856.

**Die Hinterlassenen.**

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Zimmermann Heger eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Zimmermeisters Heger, 4 M. 2 W. alt, an Krämpfen.

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Weißbäckermstr. Heyne eine Tochter; dem Handarbeiter Hirsch eine Tochter; dem Handarbeiter Karl eine Tochter; dem Maurer Biedler eine Tochter; dem Stimmnägelmacher Seyfert eine Tochter; dem Bürger und Tischlermstr. Finkgräbe eine Tochter; dem Bürger und Sattlermstr. Kurze ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermstr. Göbber eine Tochter. — Getrauet: der Bäckermstr. Alberts mit Jgfr. M. L. G. Alndt von hier; der Bürger und Kürschner Zuchardt mit Jgfr. J. F. Beck von hier. — Gestorben: der Land-Fleischermstr. Penschel, im 68. J., an Brustverschlag; die unverheh. W. Grumbach, 62 J. 1 M. 6 T. alt, am Nervenfieber; der Bürger und Handarbeiter Steinfelder, im 62. J., an Lungenlähmung; der Bürger und Fleischermstr. Wirth, im 61. J., an Brustkrankheit; die hinterl. Wittve des Handarbeiters Weise, im 54. J., am Nervenfieber; der Bürger und Stadtwundarzt Dürbeck, 55 J. 8 M. alt, am Nervenfieber; der jüngste Sohn des Bürgers und Nagelschmiedemstrs. Silberbrandt, 7 W. 3 T. alt, an Kopfkrämpfen.

Am Donnerstage, Maria Verkündigung, predigt Herr Diac. Burghardt.  
**Neumarkt.** Gestorben: die 2. Zwillingstöchter des Handarbeiters Römer, 9 T. alt, am Sticfluß.

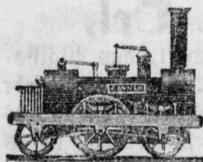
**Altenburg.** Geboren: dem Bahnhofsarbeiter Blume ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Fabrikarbeiters Schmidt, 7 M. alt, an Krämpfen.

## Kirchennachrichten von Schaffstädt: Februar.

Gebo ren: ein unehel. Sohn; dem Handarbeiter Kraemer eine Tochter; dem Schäfer Ehrlich ein Sohn; ein unehel. Sohn; dem Handarbeiter Schimpf ein Sohn; dem Instrumentenmacher Bilgrim ein Sohn (todtgeb.); dem Ginehmer Rubel eine Tochter; dem Deconomen August Hochheim ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Weihmann ein Sohn; dem Maurer Raug eine Tochter. — Gestorben: eine Tochter des Handarbeiters Ruppert, 1 1/2 J. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Bürgers Hohmann, 55 J. alt, an Magenverhärtung; die Ehefrau des Schneidermstrs. Schulze, 49 J. alt, am Schlagfluß; der Junggesell Muschid, 26 J. 4 M. alt, an Abzehrung; der Schneidermstr. Schulze, 65 J. alt, am Gallenfieber; eine Tochter des Handarbeiters Arnold, 9 M. alt, an Krämpfen.

## Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 22. März 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	bis	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	27	6	3	—	—	—
Roggen	2	27	6	3	—	—	—
Gerste	1	21	3	1	25	—	—
Hafer	1	—	—	1	2	6	—



## Thüringische Eisenbahn.



Nach dem neuesten Fahrplan gehen daselbst die Züge vom 22. März von Merseburg ab wie folgt:  
Nach Halle.

- 1) Personenzug 7 Uhr 20 Min. früh,
- 2) Güterzug mit Personenbef. 12 U. 10 M. Mitt.,
- 3) Personenzug 3 U. 45 M. Nachm.,
- 4) " 8 = 15 = Abends,
- 5) Schnellzug 5 = 10 = früh.

## Nach Corbetha.

- 1) Güterzug mit Personenbef. 6 U. 15 M. früh,
- 2) Personenzug 8 U. 25 M. früh,
- 3) " 2 = Nachm.,
- 4) " 7 = 45 M. Abends,
- 5) Schnellzug 11 = 15 = Nachts.

Von Corbetha nach Leipzig 7 U., 11 U. 45 M., 3 U. 25 M. und 8 U.

Von Leipzig nach Corbetha 4 U. 50 M., 7 U. 50 M., 1 U. 25 M., 7 U. 5 M., 10 U. 45 M.

## Ein Bedienter, der seinen Herrn ernährt.

(Eine Anekdote zur Ehre der Menschheit.)

Um das Jahr 1770 gerieth ein deutscher Reichsgraf auf der Messe zu Leipzig wegen beträchtlicher Wechselschulden in Verhaft; und da seine Kasse ganz erschöpft, auch keine Unterstützung von Seiten seiner Verwandten für ihn zu hoffen war, so mußte er sich gefallen lassen, den Arrest in dem gewöhnlichen Gefängnisse der Wechselschuldner auf dem dortigen Rathhause abzuhalten, und sich mit der Beköstigung begnügen, die ihm die Gläubiger nach den Gesetzen zu geben verbunden waren.

Unter diesen Umständen sah er sich genöthigt, so schwer es ihm auch wurde, seinen Bedienten Karl, der ihm mehrere Jahre treu gedient und ihn jetzt nach Leipzig begleitet hatte, die Entlassung anzukündigen. Dieser erklärte auf der Stelle, daß er es unmöglich über sich gewinnen könne, einen Herrn, bei dem er in der Zeit des Wohlstandes so viel Gutes genossen habe, nun in der Zeit der Noth zu verlassen. Der Graf war gerührt von dieser Anhänglichkeit, stellte ihm aber vor, daß er ja vor der Hand keinen Bedienten ernähren könne, da er für sich nicht das Nothdürftige habe. Darauf erwiederte Karl, er sehe das recht wohl ein, wolle sich aber selbst ernähren, und bitte blos

um Erlaubniß, täglich bei ihm ab- und zuzugehen, und ihm die nöthige Handreichung zu thun. Der Graf suchte vergebens das Anerbieten abzulehnen, und dem Bedienten ward auf sein Gesuch von Seiten des Magistrats freier Zutritt in dem Gefängnisse verstattet.

Karl hatte sich bisher in seinen freien Stunden zum Vergnügen mit der Malerei beschäftigt, und es darin, sowohl in Pastell als in Miniatur, bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Das sollte ihm jetzt nach seinem geheimen Plane das Mittel werden, nicht allein sich seinen eigenen Unterhalt, sondern auch seinem unglücklichen Herrn einige Unterstützung zu verschaffen. Er miethete sich ein kleines wohlfeiles Stübchen in der Nähe des Marktplazes, und fand sich nun alle Morgen und Abende, auch zu andern Zeiten des Tages, bei seinem Herrn ein, um ihm, nach wie vor beim Aus- und Ankleiden behülflich zu sein und anderweitige Dienste zu leisten. Alle übrige Tagesstunden brachte er vor der Hand um wohlfeilen Preis, um nur erst einige Kundschaft zu bekommen. Auch gewann er die Bekanntschaft des berühmten Deser, und übte sich unter dessen Anleitung auf der Malerakademie. Dadurch brachte er es bald zu einer solchen Fertigkeit in der Kunst, daß seine Arbeit in vielen angesehenen Häusern der Stadt gesucht und geschätzt wurde.

Je mehr mit seiner Geschicklichkeit sein Wohlstand zunahm, desto besser konnte er seinen edelmüthigen Plan ausführen. Anfangs kam er nur einigemal die Woche, dann aber täglich, und brachte dem Grafen eine gute Portion Fleisch und andere Speisen nebst einem Trunk Bier, mit der Zeit sogar bisweilen eine Flasche Wein. Außerdem wußte er ihm auch auf manche andere Art seine Lage erträglicher und bequemer zu machen.

Niemand außer ihm und seinem erlauchtem Kostgänger wußten um das Geheimniß. In Karls Wohnung und in den Speisehäusern glaubte man, der Graf habe noch eine geheime kleine Kasse zu seiner Disposition; die Wache aber und die Dienerschaft auf dem Rathhause standen in der Meinung, er werde von wohlthätigen Familien in der Stadt unterstützt.

Sieben Vierteljahre hatte der Graf gefessen, als er durch eine ansehnliche Familienerbschaft in den Stand gesetzt wurde, seine Gläubiger zu befriedigen und sich von dem Wechselarreste zu befreien. Jetzt dachte er darauf, sich seinem treuen Diener und Wohlthäter recht erkenntlich zu beweisen, und trug ihm zu dem Ende eine höhere Bedienung in seinem Ländchen an. Allein dieser erklärte, daß er nun, zufrieden, seinen guten Herrn wieder frei und glücklich zu wissen, um seinen Abschied bitte, um in Leipzig zu bleiben, und sich ganz der Kunst zu widmen, die er hier so lieb gewonnen habe.

Deutsche Blätter theilen folgende Beschreibung des Portemonnaie's eines Deutschen mit:

Reist ein Deutscher durch sein Vaterland,  
Braucht er Gelder allerhand,  
Und um sie zu überschauen,  
Muß er sich ein Täschchen bauen,  
Das so viele Fächer hält,  
Als sein Deutschland Länder zählt.  
Denn man muß mit Schleich-Papieren  
Sich in Waldeck schon geniren,  
Und im Schaume-Lippeburg  
Kommt man nicht mit Reuß'schen durch.  
Ja nicht einmal Schwarzburg hat  
Eine Münz mit Rudolstadt.  
Darum schiebt nur nichts daneben,  
Und laßt hoch die Einheit leben.